

## Matthäus 25, 31–46

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Dann wird er zu denen auf der Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht.

Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen?

Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und diese werden weggehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber zum ewigen Leben.

**DIE FROHE BOTSCHAFT**

## Fragen des Richters

Als König, Hirt und Richter wird der Menschensohn die Völker der Erde versammeln. Quer durch alle Völker und Gruppierungen hindurch wird er scheiden zwischen Guten und Bösen. Nach nichts anderem wird der Richter fragen als nach den Taten der barmherzigen Liebe. Der Menschensohn steht auf der Seite der Armen und Schwachen; die bildhafte Darstellung des Enderichters ist eine eindringliche Mahnung und Warnung für die Jünger Jesu. Jesus will, dass alle gerettet werden.

**22. November | Christkönigssonntag**

Stundenbuch A II, II. Woche  
Buch Ezechiel 34, 11–12.15–17a;  
1. Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth 15, 20–26.28;  
Matthäus 25, 31–46



## Einander als Verwundete entdecken

Mir scheint, es geht in der Gerichtsrede um eine Haltung. Und vielleicht ist genau diese Haltung das, was Kirche ganz entscheidend ausmacht. Für mich ist das eine starke Zusage.

Für mich geht es in diesem Abschnitt aus dem Matthäusevangelium um eine Haltung, die Menschen in ihrer Bedürftigkeit und mit ihren Wunden und Verletzungen wahrnimmt. Ich merke, dass das bei meinem Umgang mit mir selbst beginnt. Dass ich mich drübertraue, meine eigenen Wunden und Verletzungen wahrzunehmen, anzuschauen, sie mir einzugestehen: mein Scheitern, meine Angst, das Misslingen, meine Sehnsucht Beachtung zu finden etc. Jesus verkündet nicht das Evangelium des Perfektionismus, sondern die Botschaft vom Heil. Er hält uns Menschen aus mit unserem Hunger und Durst, mit all dem, wo wir bloßgestellt, krank und gefangen sind. Und die entscheidende Antwort ist, dass er sich in diese Reihe angewiesener Menschen selber dazustellen – als der König, der am Kreuz hängt und sich tödlich verwunden lässt, weil er uns in allen Verwundun-

gen unseres Lebens nahe sein will. Oft merke ich das: Wenn ich mich selbst nicht aushalte, wird mir der obdachlose Mann auf der Straße und die Kollegin mit ihrem persönlichen Anliegen schnell lästig. Dort, wo ich meine Wunden und Defizite im Licht Gottes wahrnehmen und aushalten kann, dort ist auch Heilung und Veränderung möglich – und so mache Wunde begleitet uns vielleicht dennoch ein Leben lang. Doch wo wir versöhnt mit ihr umgehen, kann sie uns berührbar machen für Gott und die Mitmenschen.

Wenn ich mich in den verschiedenen Menschengruppen des heutigen Evangeliums selbst entdecken kann, dann kann dort Versöhnung mit meinen Wunden wachsen. Dann kann ich auch versöhnter und geduldiger mit den Defiziten meiner Mitmenschen umgehen. Und manchmal mache ich dann genau die

erstaunliche Entdeckung, von der Jesus redet: Dass Er mir genau in meinen eigenen Defiziten und in denen meiner Mitmenschen entgegenkommt.

Dann bekommt mein Umgang mit Menschen, die ich auf ersten Blick als anstrengend erlebe, auf einmal etwas ganz Lebendiges: dann kann ich sie in ihrer Bedürftigkeit wahrnehmen, mich selbst in meiner Bedürftigkeit und den, der sich in seinen Wunden zu uns gesellt hat. Kirche ist die Gemeinschaft von Menschen, die das staunend entdecken. ☺



**Markus Beranek**  
ist Pastoralamtsleiter der Erzdiözese Wien.

## Texte zum Sonntag

### 1. LESUNG

Buch Ezechiel 34,11-12.15-17a.

So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich selbst bin es, ich will nach meinen Schafen fragen und mich um sie kümmern. Wie ein Hirt sich um seine Herde kümmert an dem Tag, an dem er inmitten seiner Schafe ist, die sich verirrt haben, so werde ich mich um meine Schafe kümmern und ich werde sie retten aus all den Orten, wohin sie sich am Tag des Gewölks und des Wolken-dunkels zerstreut haben.

Ich, ich selber werde meine Schafe weiden und ich, ich selber werde sie ruhen lassen – Spruch GOTTES, des Herrn. Die verloren gegangenen Tiere will ich suchen, die vertriebenen zurück bringen, die verletzten verbinden, die

schwachen kräftigen, die fetten und starken behüten.

Ich will ihr Hirt sein und für sie sorgen, wie es recht ist. Ihr aber, meine Herde – so spricht GOTT, der Herr –, siehe, ich Sorge für Recht zwischen Schaf und Schaf.

### 2. LESUNG

1. Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth 15, 20–26.28. Schwestern und Brüder! Christus ist von den Toten erweckt worden als der Erste der Entschlafenen. Da nämlich durch e i n e n Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch e i n e n Menschen auch die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.

Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge: Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören. Danach kommt das Ende, wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft entmacht hat und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt.

Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Der letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod. Wenn ihm dann alles unterworfen ist, wird auch er, der Sohn, sich dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei.

### ANTWORTPSALM

Psalm 23 (22), 1–3.4.5.6  
Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.

## Tag für Tag

**22. November – Christkönigssonntag**  
Ezechiel 34,11–12.15–17;  
1 Korintherbrief 15,20–26.28;  
Matthäus 25,31–46.

**23. 11. – Montag**  
hl. Kolumban,  
hl. Papst Klemens I.  
Offbarung d. Joh. 14,1–3.4b–5;  
Lukas 21,1–4.

**24. 11. Dienstag**  
hl. Andreas Dung-Lac u. Gef.  
Offbarung d. Joh. 14,14–19;  
Lukas 21,5–11.

**25. 11. Mittwoch**  
hl. Katharina v. Alexandrien;  
Offbarung d. Joh. 15,1–4;  
Lukas 21,12–19.

**26. 11. Donnerstag**  
hl. Konrad und hl. Gebhard,  
Off. 18,1–2.21–23; 19,1–3.9a;  
Lukas 21,20–28.

**27. 11. Freitag**  
Offbarung d. Joh. 20,1–4.11–21,2;  
Lukas 21,29–.

**28. 11. – Samstag**  
Offbarung d. Joh. 22,1–7;  
Lukas 21,34–36.

**29. November – 1. Adventsonntag**  
Jesaja 63,16b–17 .19b; 64,3–7;  
1 Korintherbrief 1,3–9;  
Markus 13,33–37 od. 13,24–37.

## IMPULS ZUM Inspiriert vom Evangelium

**Welche wunden Seiten an anderen Menschen stören mich besonders?**

**Welche wunden, kranken, nackten Seiten machen mir an mir selbst zu schaffen?**

**Was davon kann ich heute dem am Kreuz verwundeten Christus anvertrauen?**